

Hintergrund und Zielsetzung

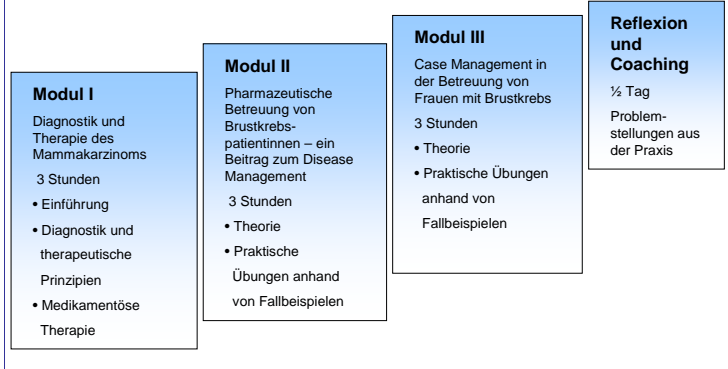
Die mangelhafte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Sektoren ist ein wesentliches Problem des deutschen Gesundheitswesens – die integrierte Versorgung nach §§ 140 a ff. SGB V ein vielversprechender Lösungsansatz. Das beta Institut hat mit mammaNetz im September 2003 ein sektorenübergreifendes Versorgungsmodell für Brustkrebspatientinnen implementiert und evaluiert, welches nach der Methodik des Case Managements arbeitet.

Zielsetzung des hier vorgestellten Projektes ist die Eingliederung öffentlicher Apotheken in diese integrierte Versorgung sowie die Entwicklung eines standardisierten Schulungscurriculums für ApothekerInnen zur Unterstützung der Pharmazeutischen Betreuung von Brustkrebspatientinnen.

Intention der Pharmazeutischen Betreuung ist, durch bessere Kooperation mit den Leistungserbringern frühzeitig arzneimittelbezogene Probleme zu erkennen, die Compliance zu fördern sowie die gesundheitsbezogene Lebensqualität und Zufriedenheit der Patientinnen zu verbessern.

Schulung

Ein speziell entwickeltes, standardisiertes Schulungscurriculum, welches neben medizinischen Aspekten Inhalte zu supportiven und komplementärmedizinischen Betreuungsmaßnahmen sowie zum Case Management vermittelt, soll die ApothekerInnen in der Umsetzung der Pharmazeutischen Betreuung unterstützen.



Definitionen

Case Management ⁽¹⁾

Case Management ist ein Prozess der Zusammenarbeit, in dem eingeschätzt, geplant, umgesetzt, koordiniert und überwacht wird und Optionen und Dienstleistungen evaluiert werden, um dem gesundheitlichen Bedarf eines Individuums mittels Kommunikation und mit den verfügbaren Ressourcen auf qualitätsvolle und kostenwirksame Ergebnisse hin nachzukommen.

Pharmazeutische Betreuung ⁽²⁾

Pharmazeutische Betreuung ist die konsequente Wahrnehmung der Mitverantwortung des Apothekers bei der Arzneimitteltherapie mit dem Ziel, konkrete therapeutische Ergebnisse zu erreichen, die geeignet sind, die Lebensqualität des Patienten zu verbessern.



Foto: beta Institut / Beratungssituation in der Apotheke

Aufgaben der ApothekerInnen in der Pharmazeutischen Betreuung

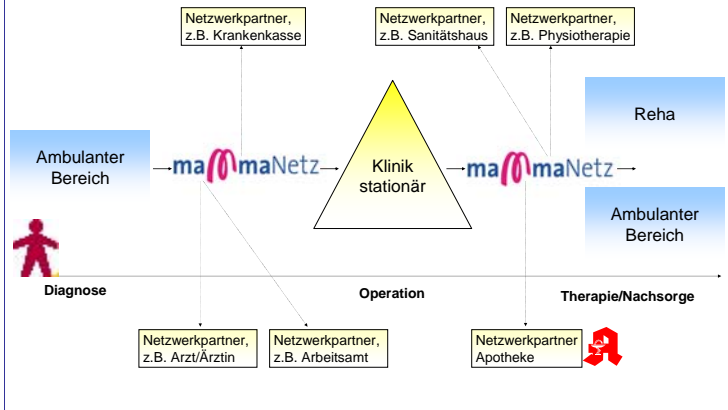
- Dokumentation aller von der Patientin eingenommenen Arzneimittel und Begleittherapeutika sowie Prüfung dieser auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen und mögliche Risiken bei der Einnahme
- Beratung bei allen arzneimittelbezogenen Fragestellungen und Anliegen
- Wegweisende Beratung bei sozialen Fragestellungen und Anliegen
- Beratung zu Begleittherapien in der Krebsbehandlung unter Gesichtspunkten der Arzneimittelsicherheit
- Förderung der Compliance, besonders bei langfristiger Medikation und Multimorbidität

Vernetzung

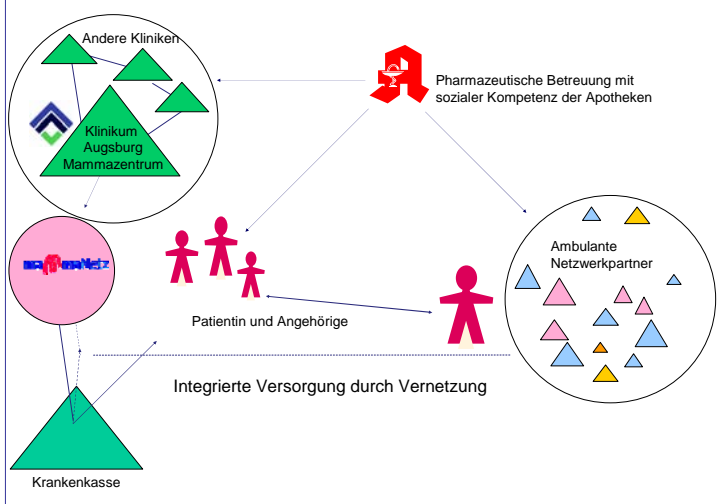
Die Case ManagerInnen von mammaNetz begleiten Patientinnen von der Diagnose bis zur Nachsorge. Wichtige Grundsätze dabei sind die Hilfe zur Selbsthilfe und die Vernetzung.

mammaNetz hat sich seit Gründung mit über 50 niedergelassenen Ärzten, allen Kliniken der Region, die Brustkrebspatientinnen betreuen, zahlreichen Krankenkassen und über 200 weiteren Einrichtungen aus dem Großraum Augsburg vernetzt.

Seit September 2005 sind nun auch mehr als 50 öffentliche Apotheken in dieses Netzwerk eingebunden.



Das Integrierte Versorgungsmodell mammaNetz



Meßinstrumente

- Fragebogen zur krebspezifischen Lebensqualität: EORTC QLQ C30 v 3.0 ⁽³⁾
 - Fragebogen zur Patientenzufriedenheit mit der Information zur Krebsbehandlung: PS-CaTe ⁽⁴⁾
- Für die Befragung entwickelte standardisierte Fragebögen
- zur Patientenzufriedenheit mit der Pharmazeutischen Betreuung
 - zur Erfassung unerwünschter Arzneimittelwirkungen, Compliance sowie der Erfahrungen der ApothekerInnen während der Projektlaufzeit

Ergebnistendenzen

Endergebnisse der Anwendungsbeobachtung werden im Herbst 2007 erwartet. Um den Einfluss einer intensiveren Pharmazeutischen Betreuung abschätzen zu können, werden die Daten von Patientinnen, die eine Standardbetreuung in Apotheken erhalten (**Standardbetreuungsgruppe**) mit den Daten von Patientinnen verglichen, die durch geschulte ApothekerInnen intensiver pharmazeutisch betreut werden (**Intensivbetreuungsgruppe**).

Patientinnen der **Standardbetreuungsgruppe** äußern oftmals den Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung individueller Bedürfnisse durch die Apotheken. Vorläufige Daten deuten auf eine durchschnittliche Zufriedenheit mit der Information zur Krebsbehandlung und der Standardbetreuung in den Apotheken. Es scheint, dass ApothekerInnen in dieser Gruppe nur eine untergeordnete Rolle als Informationsquelle zur Krebsbehandlung spielen.

Erste tendenzielle Ergebnisse der **Intensivbetreuungsgruppe** deuten darauf hin, dass die Patientinnen von einer intensiveren Pharmazeutischen Betreuung im Hinblick auf gesundheitsbezogene Lebensqualität und Zufriedenheit profitieren. Intensivbetreuungsgruppenpatientinnen scheinen ApothekerInnen in ihrer Rolle als pharmazeutischer Berater und Betreuer deutlich stärker wahrzunehmen als Standardbetreuungsgruppenpatientinnen.

Literatur

(1) Wendt WR. Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung, 3. ergänzte Auflage. Freiburg im Breisgau, 2001
 (2) Hepler CD, Strand LM. Opportunities and responsibilities in pharmaceutical care. Am J Hosp Pharm; 47: 533 – 543, 1990
 (3) Aaronson NK, Ahmedzai S, Bergman B, Bullinger M, Cull A, Duez NJ et al. The European Organization for Research and Treatment of Cancer QLQ-C30: a quality-of-life instrument for use in international clinical trials in oncology. J Natl Cancer Inst; 85: 365 – 376, 1993
 (4) Liekweg A et al. Psychometric assessment and application of a questionnaire measuring patient satisfaction with information on cancer treatment. Pharm World Sci; 27: 96 – 103, 2005

Studiendesign

Die Studie wurde konzipiert als prospektive, zweiarmige Anwendungsbeobachtung mit zeitlich vorgeschalteter Standardbetreuungsgruppe.

Laufzeit der Studie: Januar 2005 bis Juli 2007

Einschlusskriterien:

- Erstdiagnose Brustkrebs – Patientin befindet sich in Behandlung
- Alter: mind. 18 Jahre
- Unterzeichnete Einverständniserklärung
- Fähigkeit, deutsche Sprache zu verstehen, zu sprechen und zu schreiben

Ausschlusskriterien:

- Demenzerkrankungen (z.B. Alzheimer) oder andere Erkrankungen, die bewirken, dass die Patientin die Sinnzusammenhänge im Rahmen der Studie nicht versteht.

Schlussfolgerung

Die wissenschaftliche Begleitforschung des Projekts dient der Evaluierung der Pharmazeutischen Betreuung in der integrierten Versorgung.

Vorläufige Studiendaten deuten an, dass Brustkrebspatientinnen von einer intensiveren Pharmazeutischen Betreuung im Hinblick auf subjektive Outcomes profitieren.

Mehr als 50 öffentliche Apotheken aus dem Großraum Augsburg sind bereits in die integrierte Versorgung für Brustkrebspatientinnen "mammaNetz" eingebunden.

Die Vernetzung aller beteiligten Kooperationspartner im mammaNetz soll langfristig Komplikationen, Folge- und Spätschäden der Krankheit vorbeugen und so Kosten im Gesundheitssystem einsparen. Das Konzept ist auf andere Hochrisikoerkrankungen übertragbar.

Abzuwarten bleiben die Befragungsergebnisse der StudienapothekerInnen, um festzustellen, ob sich auch ein Benefit hinsichtlich Erfassung und Reduktion unerwünschter Arzneimittelwirkungen sowie Verbesserung der Compliance abzeichnen wird.